

Gneissen südlich von Schmiedeberg und Niederpöbel. Dagegen ist in dem Gebiete des rothen Gneisses zwischen Schmiedeberg, Niederpöbel und Hennersdorf mehr nordsüdliches Streichen, hor. 11—3, mit 15—30 Grad Fallen gegen Ost oder Südost vorwaltend, so dass, wenn diese Schichtenlage bis an die Grenzen des rothen Gneisses anhält, worüber jedoch zur Zeit Beobachtungen fehlen, letzterer eine discordante Lagerung gegen die benachbarten amphoteren Gneisse offenbaren würde.

Untergeordnete Gebirgsglieder im Gebiete der Gneiss-Formation.

Unter den in der Gneiss-Formation der Umgegend untergeordnet auftretenden Gebirgsgliedern spielen die zahlreichen Vorkommnisse von ältern krystallinischen Schiefen und Sedimentgesteinen eine interessante und, wie es scheint, in bergmännischer Beziehung nicht unwichtige Rolle.

Glimmerschiefer und Gneissglimmerschiefer. Wenn man die Schmiedeberg zunächst in Süd vorliegende Anhöhe des Hohen Haues besteigt, so findet man an deren untern Gehängen, und zwar sowohl auf der Seite der Rothen Weisseritz, als auch auf der der Pöbelbach, bis zu etwa 30 Lachter Höhe über der Thalsohle allenthalben den herrschenden rothen Gneiss verbreitet. Höher oben aber tritt man in die Regionen theils eines grobwelligflaserigen, reinen Glimmerschiefers, bisweilen mit beigemengten Granatkörnern, und überhaupt äusserlich ganz mit dem Normalgestein der erzgebirgischen Glimmerschiefer-Formation übereinstimmend, theils eines mehr breit- und kleinflaserigen Gneissglimmerschiefers mit zahlreich eingesprengten, röthlichen oder gelblichen Feldspathkörnern, wie man dergleichen in der Glimmerschieferregion des oberen Erzgebirges vielfach antrifft. Der vom Hohen Hau aus nach dem Niedern Brandberge aufsteigende Bergrücken ist auf 10 bis 20 Lachter Höhe von diesen mit einander vergesellten Schiefergesteinen zusammengesetzt, welche gegen Süd hin von den dort auftretenden amphoteren Gneissen und von dem darüber ausgebreiteten